

Aalener Jahrbuch 1978

Herausgegeben vom Geschichts-
und Altertumsverein Aalen e. V.

Bearbeitet von Karlheinz Bauer

Konrad Theiss Verlag
Stuttgart und Aalen

Römische Brunnen an der Gartenstraße in Aalen

Bernhard Hildebrand

Als Ende März 1971 in Aalen die Baugrube zum Wohnhaus Gartenstraße 74 ausgehoben wurde, stieß der Bagger in geringer Tiefe an verschiedenen Stellen auf Balken und Bohlenreste, und am Westrand der Grube trat ein aus ortsfremden Weiß-Jura-Kalksteinen gemauerter runder Schacht zutage. Die Bauherrschaft, Herr Gebhard Apprich, war so freundlich, den Verfasser dieses Berichtes umgehend zu benachrichtigen. So war es möglich, mit Unterstützung der Stadtverwaltung und der Bauherrschaft am 1. und 2. April 1971 drei innerhalb der Baugrube liegende Objekte zu untersuchen. Die Baugrube des neuen Wohngebäudes Gartenstraße 74 liegt im Winkel zwischen Gutenberg- und Gartenstraße (Parzelle Nr. 2496/2), etwa 100 m von der Südwestecke des Römerkastells auf den Maueräckern entfernt. Unmittelbar unter der Grasnarbe stehen hier am Südhang der Schillerhöhe blaugelbe, zum Teil schiefrige Tone an. Eine Kulturschicht konnte im Bereich der Baugrube nicht festgestellt werden. Die Schichtenfolge war an den Grubenwänden schwer ablesbar, weil der Baggerlöffel im anstehenden Lehm das Profil stark verzogen hatte.

Am Westrand der Baugrube, 7,5 m von der Südwestecke entfernt, wurde auf der Sohle in einer Tiefe von 2 m ein runder, aus Weiß-Jura-Kalksteinen gemauerter Brunnenschacht von 1 m lichter Weite festgestellt, der durch Aushebung des Schlicks noch bis zu einer Tiefe von 1 m (also insgesamt ca. 3 m unter Niveau) untersucht wurde, ohne daß sich Anzeichen ergaben, die auf die Sohle des Schachtes hätten schließen lassen (3). Funde fielen sehr spärlich an: einige Tierknochen und wenige Keramikscherben grober Gebrauchsware. Nach Aussage der mit dem Aushub beschäftigten Bauarbeiter reichte der gemauerte Schacht bis unmittelbar unter die Grasnarbe.

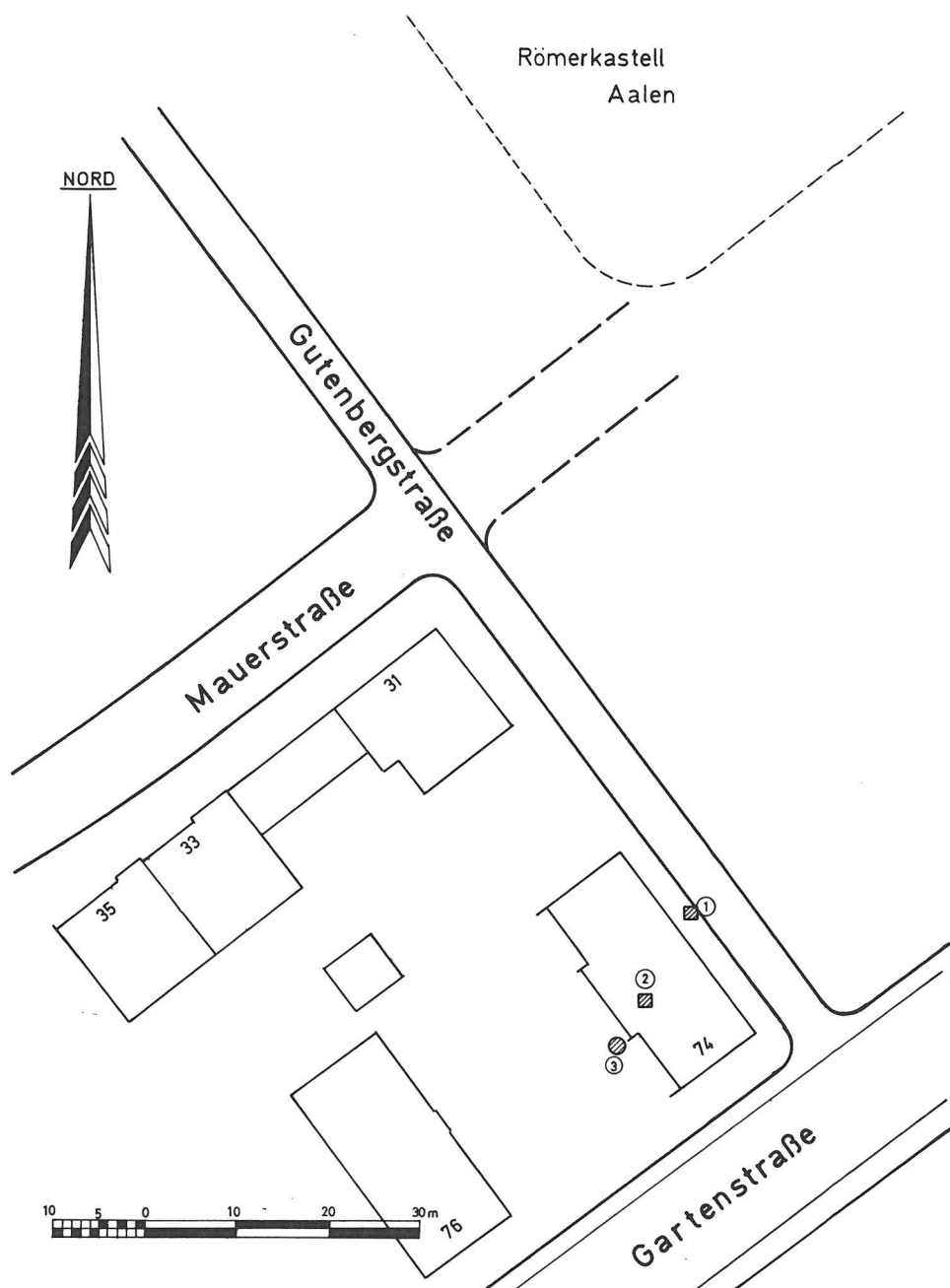
9 m vom südlichen Rand der Baugrube und 7 m von ihrem östlichen Rand entfernt wurde ein weiterer Brunnen entdeckt. Sein Schacht hatte ein Ausmaß von $1,4 \times 1,4$ m und war aus Bohlen von 6 cm Stärke und wechselnder Breite gefügt (2). Der Schacht war in den Ecken mit Kanthölzern von 14 cm Stärke versteift. Die Südwestecke des Brunnenschachtes war eingedrückt. Der Schacht wurde bis zu einer Tiefe von 1,5 m im Innern freigelegt (also bis 3,5 m unter Niveau). Bei der Aushebung des feinen Schlicks strömte sofort Grundwasser nach. Auch dieser Brunnenschacht wurde von den Arbeitern schon beim Abheben der Grasnarbe beobachtet. Funde fielen beim Ausheben dieses Brunnenschachtes nicht an.

Schließlich wurde noch am Ostrand der Baugrube, unmittelbar an der Gutenbergstraße, 9 m vom nördlichen Grubenrand entfernt, 1,85 m unter der Grasnarbe, ein Rahmen aus 4 cm starken und 36 cm breiten Bohlen entdeckt, ursprünglich wohl im Rechteck von $1,2 \times 1,4$ m angelegt (1). Bei der Aufdeckung wurde er jedoch an der Nordseite bereits stark verdrückt angetroffen. Das Innere des Rahmens war mit Schlick angefüllt. Eine Fortsetzung des Befundes in die Tiefe ließ sich nicht feststellen. Eine Untersuchung der über dem Rahmen liegenden Schichten war wegen des dicht vorbeiführenden Ortsweges nicht möglich. Der Bohlenrahmen ist wohl analog zu Funden auf der Saalburg als Wassersammelbecken zu deuten.

Eine nüchterne Abwägung der zu erwartenden Funde mit dem Aufwand, der für die Ausräumung der beiden Brunnenschächte und Sicherung der Fundamente des neuen Wohnhauses nötig gewesen wäre, legte die Einstellung der Untersuchungen nahe. Auch Stadtarchivar Herbert Plickert schloß sich dieser Auffassung an. Die beiden Brunnen in der Baugrube des Neubaus Gartenstraße 74 sind entweder einem Gebäude zuzuweisen, das hart westlich der Baugrube durch ganz spärlichen Brandschutt angedeutet wurde oder aber Gebäuden südlich der Gartenstraße, von denen ein hypokausten-beheizter Raum vom Verfasser unter dem Wohnblock Gartenstraße 75 vor Jahren durch Ausgrabung nachgewiesen worden ist. Damals hat Herr Betzler wenige Meter westlich ebenfalls einen Brunnen feststellen können. Römische Brunnen wurden in Aalen auch südlich der Bahnlinie Aalen–Stuttgart beim Neubau des ehemaligen Heeresnebenzeugamtes an der oberen Bahnstraße ausgegraben. Über die letztgenannten Ausgrabungen wurde jeweils in den Fundberichten aus Schwaben berichtet.



28/29 Freigelegte römische Brunnen-
schächte auf dem Grundstück Garten-
straße 74 in Aalen



Römische Brunnen an der Gartenstraße in Aalen (nach Bernhard Hildebrand)